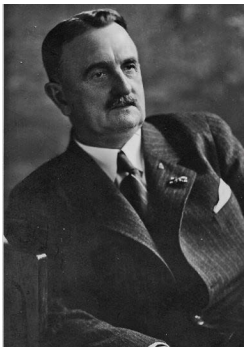
mittelsachsen
mitten im leben. mitten in sachsen.

Denkmale in Mittelsachsen

Wohn- und Geschäftshäuser in der Rochlitzer Straße 42 und 44 in Mittweida

Rochlitzer Straße 42 und 44 in Mittweida

Die Wohn- und Geschäftshäuser in der Rochlitzer Straße 42 und 44 in Mittweida waren Heimstatt der bekannten Nadler- und Händlerfamilie Schreiber.



Hermann Curt Schreiber (1876 bis 1963)

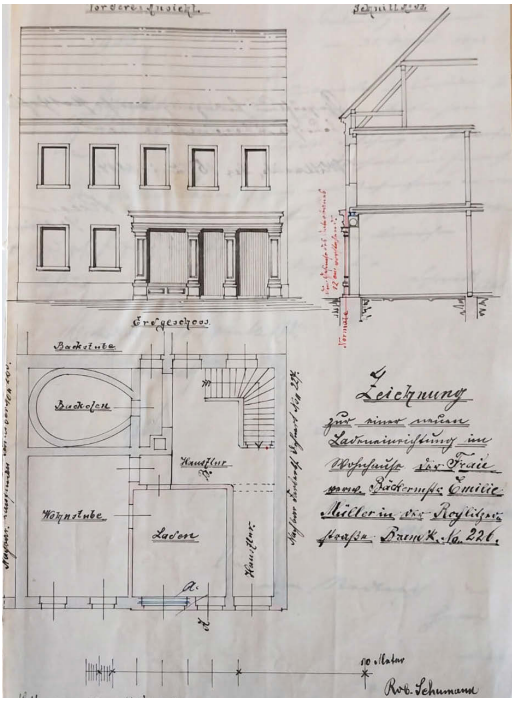
Lang, lang ist´s her, seit Hermann Curt (auch Kurt) Schreiber 1963 verstorben ist. Dies war das biologische Ende einer langen Kaufmanns- und Eisenwarenhändlerfamilie. Schlimm muss es für ihn gewesen sein, dass sein Geschäft 1953 vor seinem Tod verstaatlicht wurde. Trotz alledem scheint der Begriff Eisenschreiber noch bis in die Gegenwart bei den Mittweidaern im Gedächtnis behaftet zu sein. Dieses Geschäft bot wirklich alles „eisenhaltige" in der Innenstadt an, was der Markt seit der Gründung durch Heinrich Schreiber 1843 hergab. Baumärkte an der Peripherie der Stadt waren seinerzeit noch unbekannt, sodass die Einheimischen in das Zentrum der Stadt einkaufen gingen und damit gleichwohl die Innenstadt belebten.

Der Anfang in der Stadt

Bevor hier an dieser Stelle kurz die Geschichte der Eisenhandlung beleuchtet werden soll, einige Bemerkungen zur Haus- und Familiengeschichte der Familie Schreiber, da ihre Anfänge im Nachbargebäude, der heutigen Nr. 44, zu finden sind. Das Geschoßregister nennt 1785 für die heutige Nr. 44 Christian Thorschmidts Witt(b)we als Eigentümerin. 1839 gehörte das Wohnhaus dem Nadler Johann Heinrich Schreiber. Sein Wohnhaus in der heutigen Nr. 44 war dreigeschossig und hatte einen unterbauten Keller. Die heutige Nr. 42, gehörte dem Bäcker Christian Gottfried Müller. Davor, 1785, einem Gottfried Dörfel, das Gebäude verfügte über keine Seiten- oder Hintergebäude. In diesem Gebäude wird erstmalig 1839 ein Bäcker Christian Gottfried Müller vermerkt, der über einen eingebauten Backofen verfügte. 1850 war Müller Bäckermeister und sein Haus verfügte über einen unterbauten Keller.

Der Stadtbrand vom 9. März

Beide Häuser existierten schon vor dem verheerenden Stadtbrand vom 9. März 1824, dem 45 Häuser zum Opfer gefallen waren, 19 wurden beschädigt. Das Haus Johann Heinrich Schreibers und das seines Nachbarn, des Bäckers Christian Gottfried Müller, hatte Totalschaden erlitten. Schreiber bekam 975 Thaler für das Wohnhaus und für das Seitengebäude 25 Thaler erstattet. Der Bäckermeister bekam 1500 Thaler für den Verlust seiner Gebäude durch die Königlich Sächsische Brandversicherung Dresden. Die Nr. 42 wurde zweigeschossig aufgebaut, 1892 um ein zweites Obergeschoss erweitert.



Zeichnung zu einer neuen Ladeneinrichtung im Wohnhause der Frau verw. Bäckermeister Emilie Müller, 1884, Entwurf nach Robert Schumann.

1850 wird Johann Heinrich Schreiber als Nadlermeister geführt. 1867 ist er Mitglied des Fördervereins des Technikums und gehörte zu den Mitbegründern dieser Bildungseinrichtung. Seit 1867 war er auf Vorschlag der Stadtverordneten Vorsteher im ersten Bezirk.

Johann H. Schreiber bemühte sich 1851 mit anderen Nadlern um die Gründung einer speziellen Innung, die ihnen jedoch von der Königlich Sächsischen Kreisdirektion Zwickau versagt wurde mit der Begründung, dass das Handwerk kaum noch existiert, es würde nur noch Handel betrieben. Es könne eine Innung in einem anderen Ort gegründet werden, wo noch keine bestehe, so an den Stadtrat.

1904 übernahm Curt das vom Vater aufgebaute Geschäft in der Nr. 44, dem Otto Schreiber 1907 beitrat. Relativ schnell war zu erkennen, dass das Gebäude nicht mehr den Anforderungen entsprach. Das anwachsende Geschäft verlangte einfach nach einer Erweiterung und Differenzierung der Aufgaben.

Trotz seines beruflichen Einsatzes engagierte sich Curt Schreiber in seiner Heimatstadt sehr: ab 1911 arbeitete er im Markenverein als Stellvertreter mit und in der Freiwilligen Feuerwehr als stellvertretender Hauptmann.

Umzug in die Nr. 42

Als der Bäcker August Max Müller in Nr. 42 am 26. September 1912 verstarb, reflektierte Curt Schreiber auf das Nachbargebäude und kaufte das Haus der Witwe ab. Mit Schreiben vom 7. Juni 1919 wendet er sich an den Stadtrat betreffs Erteilung einer Baugenehmigung, da er beabsichtigt, im Juli des Jahres mit dem Umbau der Nr. 42 beginnen zu wollen. Er hatte ja bis zu dem Tag im Hause seines Bruders Camillo Otto gelebt und seine Eisenhandlung auf engstem Raum betrieben.

Die Baumaßnahmen waren erheblich. Es mussten Abrissarbeiten (unter anderem Entfernung Backofen) und Entfernung alter Raumstrukturen – neue für die künftige Eisenwarenhandlung und Privaträume – geschaffen werden.

Zu seiner Familie gehörten drei Kinder. Erheblich waren die Bauarbeiten gen Zimmerstraße und darüber hinaus Richtung Hundsberg für die Stabeisenlagerung jeglicher Art. Die Leitung und Ausführung der Planung lag in den Händen der Fa. Löffler & Schanzer. Die Zustellungsurkunde für die Bauerlaubnis erhielt der Kaufmann am 24. Juni 1919 von Ratsdiener Rabe ausgehändigt.

Reklameinserat, 1922 bis 1923

Erst am 1. Dezember 1920 zog er in die erste Etage der ehemaligen Bäckerei ein. Sein Bruder, Otto Schreiber, betrieb weiterhin sein Geschäft im Nachbarhaus: Otto handelte in der Abteilung 1 mit Lebensmitteln aller Art, in der Abteilung 2 wurde Glas, Porzellan, Luxuswaren, Haus- und Küchengeräte angeboten. Curt eröffnete in der Nr. 42 eine klassische Eisenwarenhandlung, die sich ab 20. November 1920 „Eisenschreiber" nannte.

Verkaufsraum Richtung Kontor, 1943

Zimmerstraße 23 in Mittweida, Rückansicht des Geschäftes

Curt Schreiber übernahm ab sofort den Handel mit Eisenwaren, Öfen und Herden sowie Stab- und Formeisen.

Heimatgeschichtlich von Interesse dürfte sein: Der Vater des Ehrenbürgers Erich Loest, Alfred Loest, erhielt 1922 im Geschäft die Prokura als Handelsbevollmächtigter, 1931 übernahm er die Haushaltwarenhandlung von Linus Stirl in der Weberstraße 44

Sie sollten die letzten bis zu seiner Geschäftsaufgabe bleiben. Die Zeiten hatten sich durch den Krieg und der Entwicklung nach 1945 entscheidend geändert.
Es gab bis in die Gegenwart in den Geschäftsräumen unterschiedliche Nutzungen, zum Beispiel Heimwerkergeschäft der HO (staatliche Handelsorganisation), Groß- und Handelsgeschäft Textilien und ein Discounter NKD.

Seit 2023 betreibt die Familie Großer unter dem Namen Schacher-Haus einen An- Verkauf/Retourenware.

Mit Unterstützung der Stiftung für Kunst und Kultur der Sparkasse Mittelsachsen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Landratsamt Mittelsachsen, 2024
Frauensteiner Straße 43, 09599 Freiberg
Text: Heiko Weber
Fotos/Quellen: Titelbild: Hausfassade um 1943,
Gisela Busch (4), STAMW (2)
Bildbearbeitung: Dieter Rothe
Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG
Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz

Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

www.landkreis-mittelsachsen.de